

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Bundessieger	1-2
Kreis OH: Ebrennadel	2
Bosau: Ebrennadel	2
KFV: THW	3
KFV: RTB Eutin	3
KFV: RH5 FF Offendorf	3
KFV: Übung 3. FB-OH	3
KFV: Einsätze 09/2013	4
KFV: FBQ	5
HFUK: Neue UVV	6
HFUK: Sicherheitsfragen	6
LFV: Fw.-Mettwurst	7
LFV: Aktionstag JF	7
DVR: Runter v. Gas	7
LFV: Stellenausschreibung	8
KFV: FBQ/LUF 60	8
KFV: Beförderungen	8
IRLS: Erreichbarkeiten	8
KFV: Termine	8
KFV: Impressum	8



Toller Erfolg; im Bild v. links: Bürgermeisterin Hatice Kara, der ehemalige Gemeindeführer Peter Uhr und der stellvertretende schleswig-holsteinische Landesverbandsvorsitzende Michael Raddatz (Bild: LFV)

Ansichtssook

(KFV OH) Toller Erfolg für die Gemeindefeuerwehr Timmendorfer Strand: Sie gewann den 1. Platz beim bundesweiten Wettbewerb „Goldenes Sammelstück – Kräfte finden – Kräfte binden“.

Dieser Wettbewerb wurde ausgeschrieben von der Fachzeitschrift „Feuerwehr-Magazin“ in Zusammenarbeit mit der Dräger AG und dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV). Gesucht wurden bei dem Wettbewerb besonders innovative oder pfiffige Ideen, um dem drohenden Mitgliederschwund in den Freiwilligen Feuerwehren begegnen zu können. Die Siegerehrung fand in Berlin im Rahmen des 3. DFV-Fachkongresses statt. Den 1. Preis – das „Goldene Sammelstück“ – nahmen Bürgermeisterin Hatice Kara und der ehemalige Gemeindeführer Peter Uhr aus den Händen von Feuerwehr-Magazin-Chefredakteur Jan-Erik Hege- mann, dem DFV-Vizepräsidenten Ralf Ackermann und Nicolai Gäding von Dräger entgegen.

Vun de „Feste Fehmarnbeltquerung“ kannst jo öberall wat lesen. Meist sünd de Lüüd jo an't stänkern, op dat überhaupt sien mutt, op een Brüüch buut ward oder op een Tunnel beter is. De een sünd immer noch an't strieden un de annern is dat schietegol, de sünd all düchtig an't plonen.

Un dat Ploonen is gor nich so eenfach, weil jo jedeen wat to seggen hett. Dat sünd denn de Amtslüüd vun Bund, vun Land, vun Kreis. All bört se denn Wiesfinger, wenn dor wat nich topass is. Bi't preestern und afsnacken sünd all dorbi un op de een oder anner Ort tostännich.

Blots wenn dat an de Moneten geiht, denn sünd jümmers de annern tostännig. Dat müssen uns Fűrwehr-Fachlüüd ok marken. Överall schulln se inspringen, wenn de Amtslüüd sick nich hölpen kunn un denn Raat vun de Fűrwehr bruken. Ober as se denn mol Utgaven torüchbetahlen schulln, dor wiern se nich tostännig. Dat wiern jümmers de annern. Man gaud, dat dat Innenministerium SH letzten Enns insprungen is.

Ober so is dat mit de düütsche Bürokratie. De Tostännigkeiten sünnd jümmers noch nich klärt. Ober lat ju man Tied, de FBQ schall jo ierst 2021 fardig warrn.

Dat meent
Moschko jun.

Fortsetzung Seite 2

**Interesse am
Fűrwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !**

**FORTSETZUNG
SEITE 1**

Mit dem „Motivationstopf“ will die 9.000-Einwohner-Gemeinde Timmendorfer Strand Anreize für die Nachwuchsgewinnung und den Mitgliedererhalt setzen. In der Ostsee-Therme, in Kinos und beim Minigolf beispielsweise müssen Feuerwehrleute keinen Eintritt bezahlen. Die Regelung gilt auch für Familienangehörige. Außerdem erhalten langjährige Mitglieder eine Gratifikation. Für zehn Jahre beispielsweise 150 Euro, für 20 Jahre 250 Euro, usw. Insgesamt stellt die Gemeinde für alle Maßnahmen 20.000 Euro pro Jahr zur Verfügung. Erfolg der Aktion: Zehn neue Mitglieder seit Jahresbeginn.

Die Jury urteilte: „Eine wirklich vorbildliche Aktion, die neben der Gewinnung von Neumitgliedern auch auf Haltung der Kräfte setzt. Die Gemeinde bringt mit der Dotierung des Motivationsstopfes zum Ausdruck, dass sie die Arbeit der Feuerwehrleute „wert“schätzt. Besonders löblich: Auch die Familienangehörigen profitieren von der Aktion.“

An dem Wettbewerb haben sich bundesweit 51 Feuerwehren mit über 100 Ideen, Kampagnen und Projekten beworben. Die Gemeinde Timmendorfer Strand war die einzige aus Schleswig-Holstein, die platziert wurde. Eine Auswahl der Ideen wird in den kommenden Ausgaben des „Feuerwehr-Magazins“ vorgestellt. Bedingung bei der Bewerbung war, dass andere Wehren diese Ideen übernehmen dürfen.

Der Hauptpreis ist mit 1.500 Euro dotiert. Zu den ersten Gratulanten zählte der stellvertretende schleswig-holsteinische Landesverbandsvorsitzende Michael Raddatz. (LFV SH)



Kreis verleiht Ehrennadel an vier Ehrenamtler

(Eutin) Kreispräsident Ulrich Rüder hat im ostholsteinischen Kreistag vier ehrenamtlich Tätige für ihre besonderen Verdienste ausgezeichnet. Die Ehrennadel des Kreises Ostholstein erhielt auch der Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Fassensdorf, Edwin Schultz.

Rüder hob in seiner Ansprache die Bedeutung des ehrenamtlichen Einsatzes als unverzichtbaren Bestandteil des sozialen Lebens in der heutigen Gesellschaft hervor. Zugleich ginge es aber auch darum, andere Menschen zu motivieren und aufzufordern, sich ebenfalls zu engagieren, so der Kreispräsident. „Engagement ist ein Geben und Nehmen: Das Opfern von Zeit und Energie geht mit einem Zugewinn an Erfahrung und Bildung der eigenen Persönlichkeit einher.“

Edwin Schulz wurde für seine langjährige, wertvolle und engagierte Tätigkeit im sozialen, sportlichen und kulturellen Bereich, insbesondere für die Freiwillige Feuerwehr Fassensdorf und für die Belange der Kinder und Jugendlichen in Fassensdorf ausgezeichnet. Er ist Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Fassensdorf und Initiator der Puppenbühne der Wehr. Die Puppenbühne ist für die Früherziehung im Brandschutz unterwegs an Kindertagesstätten, Schulen und bei sonstigen Veranstaltungen. Sie genießt eine hohe Anerkennung. Edwin Schultz sorgte für das Sponsoring

v.l.: Helmut Wieske (Landkirchen), Landrat Reinhard Sager, Karin Hagemann (Eutin), Kreispräsident Ulrich Rüder, Käthe Hoffmeyer (Neustadt i.H.) und Edwin Schultz (Fassensdorf)

und erreichte auch, dass die Puppenbühne zu einem eingetragenen Verein wurde. Ein professionelles Equipment, das heißt Fahrzeug mit Anhänger, Großbühne und Anlagen sorgen für Kommunikation und Effekte. Es gelingt ihm auch immer wieder, ehrenamtliche Helfer zu begeistern. Edwin Schultz war auch für den Fußballsport aktiv tätig und verband dies mit der Organisation von Veranstaltungen zur Sammlung von Spenden für Menschen, die an Mukoviszidose leiden. Er engagierte sich zugleich bis 2013 als Gemeindevertreter in der Gemeinde Süsel und hier vor allem als Vorsitzender des Ausschusses für Schule, Kultur und Soziales. Sein besonderer Einsatz galt hier den Belangen der Kinder und Jugendlichen. Freizeiteinrichtungen, Kindertagesstätten und Schulen haben bei ihm immer einen hohen Stellenwert gehabt. Edwin Schultz hat sich neben weiteren ehrenamtlichen Aufgaben eingesetzt zum Beispiel für die Beschaffung von Spielgeräten in der Kindertagesstätte Groß Meinsdorf, für die Wald-Kindergruppe für das Dorf- und Feuerwehrhaus Fassensdorf und für den Erhalt des Gömnitzer Turms.

(Pressemitteilung Kreis OH/24.09.2013)

Bosau: Feuerwehr-Urgestein geehrt

(Gem. Bosau) Mit Recht stolz sein konnte Fritz Meyer aus Hutzfeld (Gemeinde Bosau). Als erster Bürger erhielt er die neue Ehrennadel der Gemeinde Bosau.

Bürgervorsteher Alfred Jeske würdigte seinen vorbildlichen Einsatz für die Allgemeinheit. Der 85-jährige gehört seit 71 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Hutzfeld-

Brackrade an und war von 1965 bis 1990 Ortswehrführer seiner Heimatwehr.

Neben der Feuerwehr war er begeisterter Fußballer. Er war nicht nur aktiver Spieler, sondern auch Trainer, Schiedsrichter und gehörte dem Kreis- und Bezirkssportgericht an. (Dirk Prüs)



THW stellte sich vor



(KFV OH) Anlässlich der jüngsten Tagung der Amts- und Gemeindeführer des KFV OH gab es die Möglichkeit die neueste Technik des THW auf dem Feuerwehr-Übungsplatz zu besichtigen.

Reinhard Esser – THW Kreisbeauftragter der Ortsverbände Eutin, Neustadt und Oldenburg stellte die Arbeit des THW vor, das bereits 1919 gegründet wurde.

Er skizzierte die Entwicklung des THWs und berichtet über einige Einsätze. Das THW

umfasst bundesweit 82.000 Helfer, davon sind 1% hauptamtlich, alle anderen ehrenamtlich tätig. Es gibt 8 Landesverbände, 66 Geschäftsstellen und 668 Ortsverbände.

Besondere Einsätze waren das Oder- und Elbehochwasser und auch der Einsatz Vogelgrippe auf der Insel Rügen.

Auch das THW hat Nachwuchssorgen. Deswegen müsse auch dort die Strategie der Nachwuchsgewinnung überdacht werden. (S. Wonrath/ D. Prüß)

Rettungsboot für FF Eutin

(Eutin) Mit einem neuen Rettungsboot wurde die FF Eutin ausgestattet und ersetzt damit ein 22 Jahre altes Schlauchboot.

Probst Wiechmann hatte zunächst das Rettungsboot auf den Namen „Florentine“ getauft, ehe die Übergabe im Rahmen der Feierlichkeiten zum runden Geburtstag der Wehr erfolgte. Sie kann auf eine 140-jährige Geschichte zurückblicken.

Das neue Boot hat 50 PS. Der Bootstyp wurde für die norwegische Armee entwi-

ckelt und weist eine Besonderheit auf: bei Treffern durch Projektile schließt sich der Kunststoffumpf wieder.

Die Kosten für das Boot beliefen sich auf rund 24 000 Euro, zuzüglich eines Anhängers mit 6.000 Euro. Mit 2.000 Euro hat der Förderverein die Ausstattung verbessert. Unter anderem wurde ein Echolot beschafft, das bei der Suche von Personen oder Gegenständen unter der Wasseroberfläche gute Dienste leisten soll. (Dirk Prüß)

Offendorf: Roter Hahn 5 bestanden

(Offendorf) Die intensive Vorbereitung hat sich gelohnt: Die Freiwillige Feuerwehr hat die höchste Stufe der Leistungsbewertung Roter Hahn, die 5. Stufe, bestanden.

Bereits vormittags überzeugte sich die Bewertungskommission des Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein davon, dass die Vorgaben zur Abnahme erfüllt werden. Dienstkleidung, Einsatzschutzkleidung und Fahrzeuge wurden inspiziert und überprüft. Stiche und Knoten mussten gezeigt werden, der Sicherheitsbeauftragte seinen Tätigkeitsbericht abgeben.

Viele Offizielle, Vertreter benachbarter Wehren aber auch interessierte Zuschauer folgten dann gespannt den Einsatzübungen. Galt es zunächst eine verletzte Person

von einem Heuboden mittels Leiterhebel zu retten, musste wenig später schließlich bei einem angenommenen Verkehrsunfall technische Hilfe geleistet werden. Abschließend musste bei einer Löschübung im Badehaus des Offendorfer Freibades das Können unter Beweis gestellt werden.

Mit Spannung wurde schließlich das Ergebnis der Leistungsbewertung erwartet. Christoph Kabon, Leiter der Bewertungskommission, erlöste die gespannte Wehr. Kabon bescheinigte der Wehr eine hervorragende Leistung. Das Erscheinungsbild der Wehr überzeugte von Anfang bis Ende. Mit einer Punktzahl im oberen Bereich der Bewertungsskala können die Offendorfer Kameraden jetzt stolz auf die bestandene Prüfung sein. (Dirk Prüß)

3. ALLGEMEINE FW.BEREITSCHAFT

(KFV OH) Am 19. Oktober 2013 wurden um 13:50 Uhr eine geheime Alarmübung für die 3.AFB ausgelöst. Ziel dieser Übung sollte es sein, zu überprüfen, ob alle Meldeempfänger richtig codiert wurden und ob auch, sofern vorhanden, die Sirenenalarmierung funktioniert.

Die ersten Wehren trafen schon nach 15 Minuten im Bereitstellungsraum -Rastplatz Neustädter Bucht - ein, die letzten erst 70 Minuten später.

Somit konnte Bereitschaftsführer Peter Dornheim und sein Stellvertreter Peter Uhr 63 Kameraden und Kameradinnen mit 10 Fahrzeugen begrüßen. Lediglich die Wehr Cashagen hatte sich abgemeldet und war diesmal nicht dabei.

Weitere Aufgabe war es, wieder die Kolonnenfahrt zu üben. Nach kurzer Einweisung durch den stellv. Bereitschaftsführer wurde die Kolonne aufgebaut und in Richtung Timmendorfer Strand in Marsch gesetzt. Zielort war die Bildungs- und Jugenderholungsstätte in Niendorf, wo für alle Teilnehmer Kaffee und leckerer Kuchen satt bereitstand.

Auswertung der Übung: Die Alarmierung durch die IRLS Süd erfolgte nur über die DME. Es erfolgte keine Sirenenalarmierung. Einsatzfaxe wurden nicht verschickt.

Bereitschaftsführer Peter Dornheim bedankte sich bei allen Übungsteilnehmern. Dank galt auch den Wehren dafür, dass sie im Juni eine Woche für einen Eventualeinsatz beim Elbehochwasser in Bereitschaft standen. (P.Uhr)

112 FeUerwehR
Willkommen bei uns.



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 195 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im September 2013 gerufen. Gegenüber 292 Einsätzen im August waren im Folgemonat 195 Einsätze zu verzeichnen. Bei den Einsätzen wurden 280 Feuerwehren eingesetzt.

Auffallend hoch fallen erneut die Fehlalarmierungen ins Gewicht. 50mal (25,6 %) kam es zu Fehlalarmierungen. 39 Fehlalarme wurden durch Brandmeldeanlagen ausgelöst, 3 Fehlalarme wurden böswillig ausgelöst.

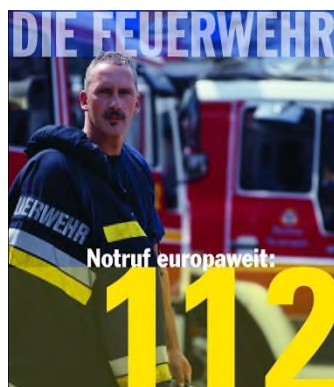
30 mal (15,9 %) waren die Feuerwehren im vorbeugenden Brandschutz tätig, davon 21mal im Bereich der Brandschutzerziehung und -aufklärung.

27 (13,9%) Brandeinsätze zählt die Einsatzstatistik. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 1 Mittelbrand und 26 Kleinbrände.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Bad Schwartau (19), der Stadt Heiligenhafen (18) und der Gemeinde Scharbeutz (17) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Feuerwehren Heiligenhafen (18), Neustadt (13) sowie Oldenburg i.H. (13).

(Dirk Prüß)



September 2013: 195 Einsätze

Brandserie im Raum Grube/ Dahme

(KfV OH) Um einiges ruhiger verlief das Einsatzaufkommen für Ostholsteins Feuerwehren im September 2013. Gegenüber 292 Einsätzen im August waren im Folgemonat 195 Einsätze zu verzeichnen.

Der Brand eines Reetdachhauses in Dahme schürt die Befürchtung, dass im Raum Grube / Dahme ein Brandstifter sein Unwesen treibt. Ähnliche Brände häufen sich dort auffällig. Eine rechtzeitige Alarmierung und nahezu Windstille trugen jedoch dazu bei, dass der Schaden dieses Mal verhältnismäßig gering blieb. Die Einsatzkräfte aus Dahme, Grube, Grömitz, Kellenhusen und Oldenburg konnten das Feuer schnell löschen und damit schlimmeres verhindern. Um ein Auflodern des Feuers zu verhindern wurde das verbrannte Reet vom Dach abgetragen.

Aus unbekannter Ursache geriet in Burg a.F. ein im Garten abgestellter Wohnwagen in Vollbrand. Dieser wurde abgelöscht und die umliegenden Häuser geschützt.

Die Feuerwehr Neustadt wurde zu einem Feuer im Therapiegebäude einer Klinik gerufen. Bei einer ersten Erkundung wurde "starke Rauchentwicklung" festgestellt, so dass Vollalarm ausgelöst wurde. Weitere Erkundungen ergaben schließlich, dass es sich bei der besagten Rauchentwicklung um das Pulver eines mutmaßlich böswillig ausgelösten Pulverlöschers handelte. Ein Brand konnte nicht erkundet werden. Das Gebäude wurde mittels zweier Motorlüfter belüftet.

Bei einem Küchenbrand in Scharbeutz wurde für die Wehren Scharbeutz und Haffkrug Großalarm ausgelöst. Als die ersten Einsatzkräfte wenige Minuten später eintrafen, war das gesamte Haus stark verqualmt. „Wir haben sofort mit der Erkundung der Lage begonnen, ein Atemschutztrupp ist mit Hilfe der Wärmebildkamera ins Gebäude gegangen und konnte den Brandherd schnell lokalisieren“, so Einsatzleiter Sebastian Levgrün. „Parallel haben wir die Belüftung des Gebäudes eingeleitet und der Atemschutztrupp hat den Brand gelöscht“, so der Einsatzleiter weiter. Ein weiterer Atemschutztrupp hat das restliche Gebäude auf Personen durchsucht und musste sich Zugang zu den 5 Ferienwohnungen im Haus verschaffen. Nach gut einer Stunde war das Feuer aus und das

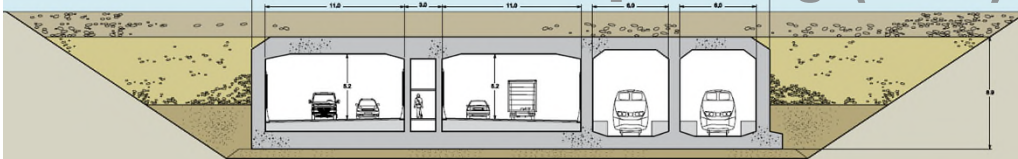
Gebäude vom Rauch befreit. Die Brandursache ist unklar.

Auf der A1, kurz vor dem Rastplatz „Neustädter Bucht“ geriet ein Auto, vermutlich infolge eines technischen Defektes, in Brand. Als die Einsatzkräfte der FF Neustadt i.H. eintrafen, brannte das Fahrzeug bereits in voller Ausdehnung. Die 65-jährige Fahrerin rettete sich rechtzeitig aus dem Fahrzeug. Für die Löscharbeiten und das Bergen des Fahrzeugs wurde die A 1 eine Stunde voll gesperrt.

Auf der L 309 von Pansdorf kommend in Richtung Pönitz fahrend, war ein LKW mit Anhänger verunfallt. Der LKW nebst Anhänger war mit ca. 30 Tonnen Kies beladen. Das Fahrzeug kam nach ersten Erkenntnissen nach links von der Fahrbahn ab, geriet auf die Bankette und prallte frontal mit der Führerkabine gegen einen am Fahrbahnrand stehenden Allee-Baum. Der Fahrer wurde im Führerhaus des LKW eingeklemmt und musste durch die Freiwilligen Feuerwehren Scharbeutz und Gleschendorf geborgen werden. Ein Arzt konnte vor Ort nur noch den Tod des 51-jährigen Fahrers feststellen. Die L 309 musste für die Bergung der Fahrzeuge und der Ladung voll gesperrt werden.

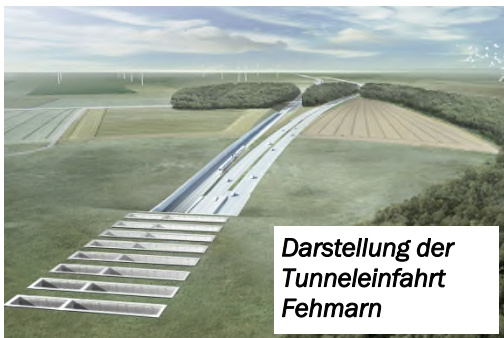
Ein mit Spirituosen (ca. 11 Tonnen) beladener Sattelzug aus Litauen kam auf der A1 nach rechts von der Fahrbahn ab. Der Fahrer versuchte nach links gegenzulenken und durchbrach dabei die Mittelleitplanke und blieb auf der Gegenfahrbahn im Graben liegen. Im Fahrzeug befanden sich zwei litauische Staatsbürger (44/37 Jahre). Beide blieben unverletzt. Der 37-jährige will zum Unfallzeitpunkt der Beifahrer gewesen sein. Er war alkoholisiert. Ein freiwilliger Test ergab einen vorläufigen Wert von 1,15 Promille. Die beiden Fahrzeuginsassen wurden noch am Morgen im Beisein einer Dolmetscherin vernommen. Ein möglicher Fahrer ist alkoholisiert, der andere zeigte deutliche Übermüdigungserscheinungen, die Fahrernachweise sind vertauscht. Bei dem Unfall wurde der Dieseltank aufgerissen. Die alarmierte FF Lensahn fing auslaufendes Diesel auf und dichtete die Leckage ab. Während der Vorarbeiten für die Bergung des LKW (Trennarbeiten an den Leitplancken) wurde der Brandschutz sichergestellt. (Quellen: ots, Einsatzberichte/ Dirk Prüß)

Feste Fehmarnbeltquerung (FBQ)



... viel Arbeit auch für die Feuerwehr

(KFV OH) Die feste Fehmarnbeltquerung ist in aller Munde. Immer wieder wird berichtet über das Für und Wider, ob Tunnel oder Brücke und nicht zuletzt über die Hinterlandanbindung. Dass auch Fragen des Brandschutzes zu klären sind und damit auch die Feuerwehren in die Planungen eingebunden sind, ist aber wenigen bekannt. Thorsten Plath, stellv. Kreiswehrrührer Ostholstein, berichtete jetzt über die Arbeit der Deutschen Feuerwehr-Arbeitsgruppe „Feste Fehmarnbeltquerung.“



Darstellung der Tunnelneinfahrt Fehmarn



Darstellung der Tunneldurchfahrt. Visuelle Wanddarstellungen ... sollen Ängste nehmen ???

2008 unterzeichneten die Verkehrsminister von Deutschland und Dänemark einen Staatsvertrag über die Errichtung einer festen Fehmarnbeltquerung. Im Zuge des Staatsvertrages sind Angelegenheiten der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie des Notfallmanagements zu regeln. Im Jahre 2009 gab es hierzu ein Auftakttreffen im Wirtschaftsministerium und 2010 wurde die Deutsche Feuerwehrarbeitsgruppe gebildet, die sich mit diesen Punkten zu befassen hat. Thorsten Plath selbst hat seit dem an 41 Sitzungen teilgenommen.

Was bisher erreicht wurde

Die Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren wurde unter Berücksichtigung des technischen Equipments, der Tagesverfügbarkeit, der Anzahl von Atemschutzgeräteträgern und der Hilfsfrist dargestellt.

Zwei umfangreiche Sicherheitskonzepte (für Brückenbauwerk und Tunnelbauwerk) wurden gesichtet und bearbeitet. Aus der Sichtung insbesondere des Tunnelsicherheitskonzeptes wurde eine Erkenntnisliste mit Punkten erstellt, die aus Feuerwehrensicht noch bearbeitungsbedürftig sind. Hier galt es insbesondere bauliche Gegebenheiten, sicherheitstechnische Aspekte, feuerwehrtechnische Notwendigkeiten und Einsatzaspekte zu berücksichtigen.

Um den brandschutztechnischen Forderungen gerecht werden zu können, wurde eine Liste mit Einsatzszenarien erarbeitet und eine Auswahl und Aufstellung von benötigten Sonderlöschgeräten (LUF 60/ siehe Bericht letzte Seite) und anderen Fahrzeugen und Equipment erstellt.

Zudem wurden Überlegungen zu einem festen Führungsgebäude für eine Einsatzleitung auf Fehmarnseite, zu einem integrierten Depotgebäude für besonders im Tunnel zu verwendende Einsatzmittel und zu der Anordnung und Gestaltung eines Bereitstellungsraumes angestellt.

Was noch erledigt werden muss

- Ausarbeitung und Beteiligung an Einsatzübungen,
- Bewertung eines externen Gutachtens zu einer möglichen „Werkfeuerwehr-Tunnel“
- Beteiligung an einem Workshop zur Ausarbeitung von Notfallszenarien und daraus resultierenden Einsatzkonzepten
- Fortsetzung der Arbeit in der AG Kommunikation
- Beteiligung an Sitzungen der Deutsch / Dänischen Steuerungsgruppe
- Sicherheitskonzept zu „Gefahren an der Baustelle“ (Dirk Prüß)

FBQ - KERNDATEN

- 19 Kilometer lange Querung
- Dazu Ausbau der Schienen- und Straßenhinterlandanbindungen in Deutschland und Dänemark
- Kosten von ca. 5,5 Mrd. Euro trägt überwiegend Dänemark
- Rückzahlungsdauer für das gesamte Fehmarnbeltprojekt ca. 39 Jahre

FBQ - ZEITPLAN

- Seit 2008: Geotechnische Untersuchungen
- Ende 2015: Bauverträge
- 2016–2017: Graben der Rinne für die Tunnelelemente
- 2016 bis 2019: Gießen und Platzieren der Tunnelelemente
- 2020: Voraussichtlicher „Tunneldurchstoß“
- 2021: Zielsetzung, den Verkehr zu öffnen

FBQ - DEUTSCHE FW. ARBEITSGRUPPE

- Thorsten Plath (stellv. Kreiswehrrührer OH)
- Volker Delfskamp (Gemeindewehrführer Fehmarn)
- Heino Lafrenz (stellv. Gemeindewehrführer Fehmarn)
- Michael Hasselmann (Leiter TEL OH)
- Matthias Schildknecht (Löschzug-Gefahrgut)
- Hubert Wied (Konzeptdesign)
- Hans-Christian Willert, Innenministerium SH

Außerdem in der AG Kommunikation:

- Uwe Saecker (Fachwart Sprechfunk)

FBQ - ZUSTÄNDIGK.

Auf Grund der unterschiedlichen Hoheitsaufgaben von Bund, Land, Kreis und Gemeinde gibt es noch eine ungeklärte Zuständigkeit bei der zukünftigen Durchführung von Aufgaben zur Gefahrenabwehr am Bauwerk. Die AG Feuerwehr ist daher dem Innenministerium SH unterstellt.



Hanseatische
FUK-Nord

Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

FRAGEN ZUR SICHERHEIT



(HFUK Nord) Die beliebten Fragebögen „Fragen zur Sicherheit“ sind komplett überarbeitet und gemeinsam mit der FUK Mitte neu herausgegeben worden. Sie dienen den Sicherheitsbeauftragten und anderen Ausbildern in der Feuerwehr zur Unterstützung der Ausbildungsdienste und -unterrichte. Mit den Fragebögen lassen sich der aktuelle Wissenstand erfragen und Gelerntes überprüfen. Eine Lösungsschablone zum Überprüfen der Ergebnisse kann mitgeliefert werden.

Aufgrund von Veränderungen in den Regelwerken wurde es notwendig, die Bögen zu überarbeiten.

Bestellt werden können die neuen „Fragen zur Sicherheit“ bei der jeweilig zuständigen HFUK-Landesgeschäftsstelle – selbstverständlich kostenlos!

(Quelle: www.hfuknord.de)



Weil einfach jeder Einsatz in die Knochen geht.

www.deltatext.de UKIG SVLFG



(HFUK) Der Weg ist frei für eine neue Unfallverhütungsvorschrift (UUV) „Feuerwehren“, zumindest für die Muster-UUV. Dies geht aus dem Antwortschreiben von Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen an den Deutschen Feuerwehrverband (DFV) hervor.

Nicht nur die Feuerwehr-Unfallkassen und die übrigen Unfallkassen, sondern auch der DFV hat ein enormes Interesse, eine eigenständige UUV „Feuerwehren“ für die Zukunft neu zu formulieren. Obwohl dem staatlichen Arbeitsschutzrecht ein Vorrang vor den Unfallverhütungsvorschriften der Versicherungsträger eingeräumt wurde, ist die Gefährdungslage in der „Feuerwehr“ doch eine andere als in einem normalen Industriebetrieb, im Handwerk oder in der Verwaltung. Wenn die Feuerwehr alarmiert wird, haben alle präventiven Sicherungssysteme versagt. Dort wo die Einsatzkräfte der Feuerwehren hineingehen, eilen die Beschäftigten der Betriebe - den normalen Unfallverhütungsvorschriften folgend - ins Freie und zu ihren Sammelplätzen außerhalb des Gefahrenbereiches. Die Einsatz- und Arbeitskriterien für Feuerwehrangehörige basieren naturgemäß auf vollkommen anderen Gefährdungsanalysen als für Arbeitnehmer. Nicht selten gibt es gar keine Gefährdungsanalysen, die „aus der Schublade“ gezogen werden können, weil eine Lage vollkommen neu ist.

UUV: Wie geht es weiter?

Zuständiges Fachgremium für die Erarbeitung der Muster-UUV ist das Sachgebiet „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“ der DGUV. In diesem Sachgebiet sind die Fachleute der Feuerwehr-Unfallkassen und der Unfallkassen sowie verschiedener Berufsgenossenschaften vereinigt. In enger Abstimmung mit den Feuerwehren werden die Schutzziele der neuen UUV „Feuerwehren“ formuliert.

Dabei kommt es auch auf die Lesbarkeit

Stimmt das Klima? Nicht gerade der komfortabelste Arbeitsplatz: Unter Atemschutz im Chemieschutzanzug (CSA)

der Bestimmungen an. Gedrechseltes Juristendeutsch ist nicht gefragt. Schließlich sollen die Vorschriften von der Zielgruppe und nicht von einem Verwaltungsrichter gelesen und verstanden werden. Die Texte sollen also kurz, knapp und präzise sein. Dennoch dürfen sie nicht zu Missverständnissen führen. „Knackpunkte“ sind dabei u.a.:

- Arbeitszeitgesetz
- Lastenhandhabungsverordnung
- Lärmschutzverordnung
- Betriebssicherheitsverordnung
- Biostoffverordnung

Ebenso darf beispielsweise die notwendige fachliche Eignung beim Umgang mit der Motorkettensäge zu keiner Verzögerung bei einer Menschenrettung führen. Die schriftliche Fixierung von Abweichungsmöglichkeiten ist in all diesen Fällen erforderlich, um den ehrenamtlichen Kräften Rechts- und Handlungssicherheit zu geben. Die Feuerwehrangehörigen sollen möglichst auch nicht von einer Vorschrift auf eine andere verwiesen werden.

Die UUV „Feuerwehren“ sollte in ihren eigenen Bestimmungen und Forderungen erschöpfend und abschließend sein. Dies gilt für die Regelungen der Dienstaltersgrenzen, der körperlichen und fachlichen Eignung und für arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen. Um Zeit zu sparen, haben die Feuerwehr-Unfallkassen schon vorgearbeitet und dem Sachgebiet „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“ der DGUV bereits einen Entwurf der neuen UUV „Feuerwehren“ zugeleitet. Damit könnte das für den Erlass einer UUV vorgeschriebene Anhörungsverfahren ohne Zeitverzögerung anlaufen. Eben schnell wie die Feuerwehr.

(Quelle: auszugsweise FUK-DIALOG September 2013)

EDEKA-Feuerwehremettwurst wieder da!



(LFV) Im Rahmen der Edeka-Händler-Messe in der Holstenhalle stellten die Edeka Nord und der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein wieder die „Feuerwehremettwurst“ vor.

Die Edeka-Feuerwehr-Mettwurst wird ab 1. Oktober bis 31. Dezember 2013 wieder in allen rund 750 Edeka-Märkten in Norddeutschland – davon allein 450 in Schleswig-Holstein – für 2,99 Euro verkauft. Von jeder verkauften Wurst spendet Edeka einen Euro an die Landesfeuerwehrverbände in ihrem Geschäftsgebiet: Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern sowie Teile von Niedersachsen und Brandenburg. Das Geld muss zweckgebunden für Maßnahmen der „Nachwuchssicherung“ in Jugend- und Einsatzabteilungen verwendet werden. In den beiden Vorjahren kamen auf diesem Weg allein für Schleswig-Holstein rund 100.000 Euro zusammen.

Mit diesem Geld wurden vor zwei Jahren "Einsparlücken" des Landes bei den Jugendfeuerwehren geschlossen sowie etliche Maßnahmen umgesetzt, bzw. geplant, die der Nachwuchssicherung in Einsatz- und Jugendabteilung dienen, z.B. der "Feuerwehr-Marketing-Kongress" im Mai 2013. Geld also, das für die gemeinsame Nachwuchsarbeit immens wichtig ist und nicht von den Mitgliedsverbänden aufgebracht werden muss.

Alle Feuerwehren, die einen Edeka-Markt in ihrem Bereich haben, wurden in einem gemeinsamen Schreiben der Edeka und aller LFV'n angeschrieben und das Projekt

vorgestellt. Ein gleichlautendes Schreiben hat die Edeka-Zentrale in Neumünster an ihre Einzelhändler geschickt. In beiden Schreiben wird der Bitte Nachdruck verliehen, dass sich Jugend- oder/und Einsatzabteilungen im Aktionszeitraum mit eigenen Programmpunkten bei ihrem Edeka-Händler präsentieren und damit den Verkauf der Feuerwehr-Mettwurst ankurbeln. Von Vorführungen, Ausstellungen bis hin zu Beratungen zu Rauchmeldern oder „Gefahren durch Kerzen und Silvesterfeuerwerk“ sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Wehrführer/Jugendfeuerwehrwart und Einzelhändler können sich also ab sofort abstimmen.

Der Vorstand des LFV SH hat beschlossen, in diesem Jahr 50 % der zu erwartenden Spende an die Kreis-Jugendfeuerwehren analog zu den jeweiligen Verkaufszahlen zu verteilen. Mit dem Geld sollen kleinere regionale Projekte der Nachwuchssicherung finanziert werden. Es lohnt sich also doppelt, sich in diesem Jahr einzusetzen. Die zweite Hälfte der Spende wird wieder für landesweite Kampagnen eingesetzt. Die Übergabe der Spenden erfolgt im April 2014 im Rahmen der Frühjahrsmesse der Edeka in Neumünster.

Um eine möglichst umfangreiche Dokumentation - auch gegenüber dem Spender - vorweisen zu können, erbittet der LFV SH Rückmeldungen, Berichte und Fotos von einzelnen Aktionen. Kontaktadresse:

Bauer@LFV-SH.de oder 0431 / 6032195.

(LFVSH)

RUNTER VOM GAS

(DVR) Reale „Lebensretter“ geben seit Neuestem der Plakatkampagne „Runter vom Gas“ ihr Gesicht: ein Feuerwehrmann, ein Rettungssanitäter und eine Ärztin wenden sich mit Appellen zu den Themen „Nüchtern am Steuer“, „keine Ablenkung“ und „Anschnallen“ direkt an die Verkehrsteilnehmer.



„Wir möchten mit der aktuellen Plakatstaffel auch die lebenswichtige Tätigkeit der Einsatzkräfte würdigen, die oft sogar ehrenamtlich geleistet wird“, erklärt DVR-Präsident Dr. Walter Eichendorf. „Das Engagement dieser Menschen ist enorm.“ Frank Scholz, freiwilliger Feuerwehrmann in Berlin-Hohenschönhausen, plädiert für den Gurt als Lebensretter. Im Jahr 2011 war laut einer Umfrage bei den Bundesländern durchschnittlich jeder fünfte getötete Autoinsasse zum Zeitpunkt des Unfalls nicht angeschnallt.

Mit der Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas“ wird seit 2008 über Unfallrisiken aufgeklärt und sollen Verhaltensänderungen erreicht werden.

Infos unter:

www.runtervomgas.de

(Quelle: auszugsweise FUK-DIALOG)

8. Aktionstag der SH-Jugendfeuerwehren

(LFV SH) Mit rund 4500 Teilnehmern aus allen Jugendfeuerwehren des Landes fand am Samstag der 8. Aktionstag der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren im Hansa-Park statt.

Erstmals nahm Innenminister Andreas Breitner an der Veranstaltung teil. Er würdigte das gesellschaftliche Engagement der 417 Jugendfeuerwehren im Lande. Stellvertretend für alle überreichte er den

15 Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwarten die Ehrenkurkunde der Deutschen National-Stiftung. Deren Ehrenvorsitzender Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt zeichnete im Juni die Deutschen Jugendfeuerwehren mit dem Deutschen Nationalpreis aus.

(Quelle: LFV SH –auszugsweise-)



Gefühlswelten: Hansa-Park-Inhaber Andreas Leicht, Ralf Thomsen (LFV SH) und Innenminister Andreas Breitner im „Fluch von Novgorod“.

BEFÖRDERUNG

Im September 2013 wurde vom Kreiswehrführer befördert:

Kai-Wilhelm Garken- stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Schashagen zum OBM

Michael Klein- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Timmendorfer Strand zum OLM

Sebastian Stasch- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Ovendorf zum OLM

TERMINE

25.01.2014 Kreisjugendfeuerwehrversammlung

15.02.2014 Jahreshauptversammlung des KFV OH und der Kameradschaftshilfe in Eutin

ERREICHBARKEITEN IRLS SÜD**Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 80
Fax: (0 45 31) 86 81 2

Allgem. Angelegenheiten:

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 21) 19 222

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de
Web: kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

**LFV SH: Stellenausschreibung**

(LFV SH) Wegen Erreichung der Altersgrenze des Stelleninhabers ist die Stelle des Landesgeschäftsführers / Landesgeschäftsführerin im Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein (LFV) zum **01. Januar 2015** neu zu besetzen.

Der Geschäftsführer / die Geschäftsführerin ist verantwortlich für die Leitung der Geschäftsstelle sowie die Koordinierung aller anfallenden Arbeiten und Aufgaben innerhalb des Geschäftsbetriebes.

Insbesondere gehören zu den Aufgaben die fachliche und organisatorische Unterstützung des ehrenamtlichen Vorstandes, die Finanz- und Haushaltsplanung, Bearbeitung von allen Rechtsangelegenheiten, die den Verband und die Mitglieder betreffen sowie die Unterstützung der 15 Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände und 4 Berufsfeuerwehren.

Er / Sie ist Vorgesetzte/er der hauptamtlichen Mitarbeiter der Geschäftsstelle.

Zu den weiteren Aufgaben gehört die Lenkung und Steuerung der Facharbeit im Bereich der Feuerwehren sowie die Mitwirkung bei der Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien und Behörden, der Landesfeuerwehrschule, den kommunalen Landesverbänden, den Partnern aus dem Bereich der Politik, der Industrie und der Wirtschaft ebenso wie zu den Medien.

Die Arbeitszeit beträgt 39,5 Std. je Woche.

Arbeiten in den Abendstunden und an Wochenenden sind erforderlich. Der Dienort ist Kiel.

Als Bewerber / Bewerberin kommen Sie in Frage, wenn Sie aktives Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr, vorzugsweise in Schleswig-Holstein, sind und möglichst eine Wahlperiode (6 Jahre) als Orts- oder Gemeindeführer oder Stellvertreter tätig waren.

Sie sollten in jedem Fall über Grundkenntnisse im Brand- und Katastrophenschutzrecht Schleswig-Holstein, im Bürgerlichen Recht sowie im Verwaltungs- und im Vereinsrecht verfügen.

Kontaktfreude, ein offenes und sicheres Auftreten, Kooperationsbereitschaft, Erfahrungen in der Menschenführung sowie ein gutes organisatorisches Geschick und grundlegende EDV-Kenntnisse sind erforderlich.

Es erfolgt eine mehrmonatige Einweisung und Einarbeitung durch den jetzigen Amtsinhaber. Die Bezahlung erfolgt im Rahmen eines freien Arbeitsvertrages.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten sie bitte bis zum 15. Dezember 2013 an den

**Landesfeuerwehrverband SH
Sophienblatt 33
24114 Kiel**

Telefonische Auskunft erteilt Ihnen Peter Schütt. Tel.: 0431 603-2110 (LFV SH)

**FBQ: LUF 60 im Visier**

(KFV OH) Um den brandschutz-technischen Forderungen der FBQ gerecht werden zu können, wurde eine Auswahl

von benötigten Sonderlöschgeräten erstellt. Im Visier dabei auch das Löschunterstützungsfahrzeug 60 (LUF 60).

Viel Kraft liefert der 140 PS (104 kW) starke und robuste Dieselmotor. Durch das ferngesteuerte Löschunterstützungsfahrzeug LUF 60™ wird es den Lösch- und Rettungsmannschaften ermöglicht, selbst unter den schwierigsten Umständen bis unmittelbar zum Brandherd vorzudringen.

Aus bis zu 2.400 Liter Wasser/Min. erzeugt ein „vernebelter Wasserstrahl“ Milliarden

kleinste Wassertröpfchen auf einer Distanz von über 60 Meter. Ist der Einsatz von Schaum notwendig, kann das LUF 60™ jederzeit auf Schaum umgeschaltet werden, die Wurfweite vom Schaum beträgt ca. 35 m.

Das Raupenfahrwerk erlaubt präzise Fahr- und Wendemanöver, eine besonders hohe Standfestigkeit, kann bewegliche Hindernisse notfalls beseitigen sowie Stiegen und Rampen bis zu einem Neigungswinkel von ca. 30° überwinden.

Die solide, verstärkte Ausführung von Gerät, Dieselmotor und Steuerung erlaubt Einsätze bei extremer Hitze und äußerst niedrigem Sauerstoffgehalt der Umgebungsluft. Der mobile Allrounder verhilft bei schwierigsten Einsätzen noch effizienter zum Erfolg und schützt die Einsatzkräfte bei einer Vielzahl ihrer gefährlichen Aufgaben.

(Quelle: www.rechners.com/ff-luf60-einsatzgebiet/)